

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 140.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 26. November.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 48.

Bekanntmachung.

Heimarbeitern und Landwirten kann in Notfällen **Petroleum** in beschränkter Menge überwiesen werden.

Wer auf Petroleum aus öffentlichen Beständen Anspruch erhebt, wolle sich schriftlich unter Angabe

- 1) des Namens,
- 2) des Standes,
- 3) der Wohnung (genaue Adresse),
- 4) der Art seiner Beschäftigung,
- 5) des Grundes, weshalb er seinen Petroleumbedarf nicht anderweit decken kann,
- 6) des Zweckes, zu welchem er Petroleum nötig hat,
- 7) der gewünschten Menge, nach Flammen und Brennauer, sowie Verwendungszweck begründet,
- 8) des Zeitraumes, für den die bezeichnete Menge ausreicht,
- 9) die Menge, die er am 1. Dezember cr. an Petroleum noch vorrätig bzw. von anderen Kaufleuten zugesichert hat,

beim Magistrat bis spätestens zum 1. Dez. d. J. melden.

Es kommen ungefähr 150 Kg. Petroleum zur Verteilung. Der Preis ist gleich dem der übrigen Verkaufsstellen; er ist sofort bar zu entrichten.

Den Vertrieb des städtischen Petroleums hat **Frau Rau**, Peterstraße, übernommen.

Wer berücksichtigt werden kann, erhält seinen Antrag mit Genehmigungsvermerk versehen zurück, der bei Abholung des Petroleums vorzuzeigen ist.

Wer nicht berücksichtigt werden kann, erhält keine Nachricht.

Rüdesheim, den 25. November 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Unstimmigkeiten bei der späteren Auszahlung von Quartiergeldern zu vermeiden, ist mit der 8. Batterie hier vereinbart worden, daß auf den Quartierzetteln die genauen Daten für die Vergütung vermerkt werden.

Auf den Quartierzetteln muß daher vermerkt sein:

- 1) Dienstgrad des Einquartierten,
 - 2) Beginn des Quartiers
 - 3) Ende der Quartierleistung
 - 4) Die etwaigen Unterbrechungen der Quartierleistungen nach Anfangs- und Endzeit.
- für jeden einzelnen Mann,

Die Quartiergeber sind verpflichtet, ihre Quartierzettel dem Quartiermeister zur Vervollständigung vorzulegen und selbst auf die Vervollständigung bei Aufgabe oder Unterbrechung des Quartiers zu achten, auch die Quartierzettel aufzubewahren.

Für unvollständige oder verloren gegangene Quartierzettel wird kein Ersatz geleistet.

Die Auszahlung der Vergütung erfolgt erst dann, wenn sie der Gemeinde vom Reiche zur Verfügung gestellt wird. (§ 7 des Kriegsleistungsgesetzes.)

Vergütung für Naturalquartier und Stallung wird seitens des Reichs nur gewährt für Truppteile, welche zur Besatzung des Ortes einrücken und für Ersatztruppen in ihren Standquartieren. (§ 9 des Kriegsleistungsgesetzes.)

Umquartierungen sind nur mit Genehmigung der Militärbehörde zulässig.

Rüdesheim, den 25. November 1915.

Der Magistrat: Alberti.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse der beitragspflichtigen Besitzer von Pferden, Eseln und Rindvieh, sowie der Beiträge, die zu dem Entschädigungsfonds zu zahlen sind, liegt vom 1. bis 14. Dezember d. J. auf dem Rathause — Zimmer 7 — während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus. Einsprüche können nur während der Auslegungsfrist angebracht werden.

Es ist der Viehbestand vom 1. Oktober d. J. zu Grunde gelegt.

Rüdesheim, den 25. November 1915.

Der Magistrat.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 25. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Berserinde ist fest in unserer Hand. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 9 Offiziere, 750 Mann, die Beute auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Linzinger ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei Mitrowica wurden von Truppen der Armee Roeske etwa **10000 Serben** gefangen genommen, **19 Geschütze** erbeutet.

In den Kämpfen um Pristina und an der Sitnica fielen **7400 Gefangene** und **6 Geschütze** in unsere Hand. Die Beute an Kriegsgeräten und Vorräten ist erheblich.

Nachdem das ganze Staatsgebiet Altserbiens in die Hände der Verbündeten Armeen östlich, Gallwitz und Bojadjeff gefallen war, konzentrierte sich der Angriff der unter Generalfeldmarschall von Mackensen stehenden Truppen gegen den rund 100 Kilometer breiten Abschnitt Novibazar—Pristina, in dessen Mitte Mitrowica liegt. Dieser letzte Streifen des alten Sandschat Novibazar, der sich aus dem Tal der Sitnica und dem Knie des oberen Ibar zusammensetzt, hätte die Basis für eine wirksame und langdauernde Verteidigungsschlacht des Restes der serbischen Armee abgeben können. Die 80 Kilometer lange Strecke Novibazar—Pristina ist durch eine gute Straße verbunden und von Pristina bis Mitrowica führt sogar eine Eisenbahnlinie. Die Pfeiler dieses Verteidigungsraumes, die festen Plätze Novibazar und Pristina sind mit einem

besonders starkem natürlichen Schutz durch leicht zu verteidigende Bergstellungen versehen und dem Zentrum von Mitrowica ist ein großer Gebirgskloß nach Osten vorgelagert. Nach Norden und Osten wäre zwar ein Verteidigungsheer von jeder Verbindung abgeschlossen gewesen, dagegen wären Pfade und Wege westwärts nach Jpez und Dschakowa (auf montenegrinischem Gebiet), sowie eine Verbindung nach Südwesten über Brizren noch offengeblieben. Die großen Vorratslager und Arsenale der Sandschatfestungen hätten der serbischen Armee erlauben können, längere Zeit auszuharren, vielleicht solange, bis die Entente truppen Entlastung und Rettung gebracht hätten. Unter all diesen Voraussetzungen schien in den letzten Wochen die Möglichkeit zu bestehen, der beschleunigte Rückzug der Serben werde am Amsfeld zu einer großen und letzten Schlacht führen. Die Entwicklung der letzten Tage, insbesondere der neueste Tagesbericht, zeigen jedoch, daß das serbische Heer durch den Vernichtungsfeldzug der letzten sechs Wochen völlig zusammengebrochen ist. Der Rest der serbischen Armee hat nur wenige Augenblicke bei den Sandschatfesten Stand zu halten vermocht. Nach einem kurzen und energischen Angriff von drei Seiten fiel erst Novibazar, wodurch die linke Flanke der serbischen Rückzugsstellung aufgerissen wurde, und nun ist auch das Zentrum, Mitrowica, sowie die starke Feste von Pristina auf dem rechten Flügel der Serben gefallen. Brizren südwestlich von Pristina, ist der einzige größere nordserbische Platz, dessen Besetzung noch nicht gemeldet worden ist. Von dieser Stadt abgesehen, ist das serbische Hauptheer heute ohne jede Versorgungslinie, ohne jeden Waffenplatz und ohne jedes Arsenal auf serbischem Boden. Der Feind ist westwärts in das Grenzgebirge gegen Montenegro geworfen worden. Schlechte Pfade und Wege führen über die hohen Pässe in ein noch öderes, noch ärmeres Land. Die serbische Armee hat aufgehört, eine geschlossene, auf sicherem Boden aufgestellte Kampfkraft zu sein. Zersprengte Truppen, ohne Land und ohne Rüstzeug sind ohne Hoffnung!

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 24. Nov. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 24. Nov. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Görzer Brückenkopf stand zwar auch gestern unter lebhaftem Geschütz und Minenwerferfeuer, in den Infanteriekämpfen trat jedoch eine Pause ein, da die Italiener nicht angriffen. Um so erbitterter wurde beiderseits des Monte San Michele gerungen. Nördlich des Berges drangen starke italienische Kräfte nachmittags in unsere Stellung ein. Steirische Infanterie und Honveds schritten zum Gegenangriff und warfen den Feind nach wechselvollen wütenden Nahkämpfen vollständig zurück. Mehrere Angriffe auf den Monte San Michele selbst und im Raume von San Martino wurden unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen, Angriffversuche gegen unsere Stellungen auf dem Monte Dei Sei Vusi sofort durch Feuer erstickt. Gegen die Straßensperre bei Zagora warf der Gegner schwere Minenwerferbomben, die giftige Gase entwickelten. An der Tiroler Südfrent wurden der Bahnhof und der alte Stadteil von Riva wieder beschossen. Einer unserer Flieger belegte Baraden und Magazine von Ala mit Bomben.

Südbösllicher Kriegsschauplatz:

An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. Bei Priboj haben sich unsere Truppen den Uebergang auf das Südufer des Rima erkämpft. Südwärts von Novipazar bringen R. u. R. Streitkräfte gegen die montenegrinische Grenze vor. Die durch das Ibar-Tal vorgehenden österreichisch-ungarische Truppen warfen unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nordöstlich von Mitrovica und rückten in diese Stadt ein. Sie nahmen 700 Mann, unter ihnen vier Offiziere, gefangen. Auch Pristina ist den Serben entzogen worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

Wb Wien, 25. Nov. Amtlich wird verlautbart, 25. Nov.:

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die erbitterten Kämpfe im Raume zwischen der Wippach-Mündung und San Martino dauerten Tag und Nacht fort. Nördlich des Monte San Michele griff der Feind unaufhörlich mit starken Kräften an. Mehrmals gelang es ihm, in unsere Gräben einzudringen. Immer jedoch, zuletzt in vielständigem Nachtkampf, warfen ihn die braven Alpenländischen Infanterie-Regimenter Nr. 7 und 27 wieder hinaus. Ein Angriff der Italiener auf den Monte San Michele scheiterte gleich allen früheren. Auch bei San Martino wogte der Kampf den ganzen Tag hin und her, bis es schließlich spät Abends den bewährten Honved-Truppen gelang, auch hier unsere Stellung vollständig zurückzugewinnen und zu behaupten. Der Brückenkopf von Görz, der Südbteil der Stadt, dann die Ortschaften Savogna und Rupa standen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Bataillone griffen bei Oslavija an. Sie wurden zurückgeschlagen, zwei Kompanien vernichtet. Zwei unserer Flieger warfen Bomben auf Tolmezzo ab.

Südbösllicher Kriegsschauplatz:

Die Montenegriner wurden auch östlich von Foca zurückgeworfen. Südbösllich von Sjenica überschritten wir die montenegrinische Grenze. Bei der gestern mitgeteilten Einnahme von Mitrovica haben die I. und II. Truppen zehntausend Serben gefangen genommen und 6 Mörser, 12 Feldgeschütze, zahlreiche Fuhrwerke, Munition aller Art, 7 Lokomotiven, 130 Waggon und viel anderes Kriegsgerät erbeutet. Eine österreichisch-ungarische Kolonne gewann über Mitrovica hinausrückend die Gegend von Bucitrn. Südblich davon sind deutsche und bulgarische Kräfte im Begriff, die Sitnica zu überschreiten. In den Kämpfen um Pristina sind 6800 Gefangene eingebracht und sechs serbische Geschütze erbeutet worden.

Vom Balkan.

Rugano, 24. Novbr. (Zens. Bln.) Oberst Waffisch, der Befehlshaber der Truppen, der am Babunapass geschlagenen serbischen Streitkräfte, richtete auf drahllichem Wege an König Konstantin die Bitte, im Namen der Menschlichkeit seinen geschlagenen und von allem Notwendigen entblöhten Truppen ungehinderten Durchzug durch Griechenland nach Albanien gestatten zu wollen.

Ueber die Antwort des Königs ist noch nichts bekannt geworden.

Budapest, 24. Novbr. (Zens. Bln.) Wie der Sofiater „Cambana“ aus Saloniki gemeldet wird, nahm König Peter die Einladung König Nikita von Montenegro nach Cetinje überzustiebeln, an. Die Minister werden den Serbenkönig begleiten. König Peter wird, ungeachtet des Verlustes seines Landes, dieses nach belgischem Muster, von einem verbündeten Lande aus weiter regieren. (B. J.)

Wb London, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: Die „Times“ berichtet aus Paris: Einem amtlichen Telegramm aus Prizrend zufolge begibt sich die serbische Regierung nach Skutari.

Genf, 24. Novbr. (Zens. Frlst.) Lyoner Blätter melden aus Athen, daß Bulgarien seine ganze Armee gegen die englisch-französischen Streitkräfte konzentrierte. Auf den übrigen Kampffeldern würden die Bulgaren durch österreichische und deutsche Truppen ersetzt.

Aus Saloniki wird gemeldet, daß nach Aussagen eines höheren serbischen Offiziers die Bulgaren bereits mit den aus Deutschland gekommenen schweren Geschützen angreifen. Südblich von Kraljewo und nördlich Raschka dauern er-

bitterte Kämpfe an. Die Serben sehen sich dort vor der feindlichen Uebermacht zum Rückzug gezwungen.

Sofia, 23. Nov. (Zens. Frlst.) Der Führer der bulgarischen ersten Armee, General Vojadiew erklärte in Risch: „Die Operationen der Verbündeten verlaufen glänzend. Tagtäglich bestätigen die Ereignisse die Erfolge unserer Waffen. Die Serben sind heute nicht mehr imstande, irgendwo Militärabteilungen mit Proviant und Artillerie unterzubringen. Alles zeigt den vollständigen Verfall der serbischen Kraft. Alle Straßen nach Mazedonien sind abgeschnitten. Die serbische Armee existiert nicht mehr. Die serbischen Verbündeten werden das gleiche Schicksal erleben.“ (Frlst. Jtg.)

Budapest, 24. Novbr. (Zens. Bln.) Die Hauptstreitkräfte der Engländer und Franzosen sind, dank dem tapferen Vorgehen der Bulgaren, lahmgelegt und können keine Offensive mehr unternehmen. Die Bevölkerung Albaniens beginnt allmählich ihre Heimstätten wieder aufzusuchen. Die bulgarischen Behörden sind bemüht, das Schicksal der Rückwandernden zu erleichtern. (B. J.)

Wb London, 24. Nov. (Nichtamtlich.) In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Daily Mail“ am 18. November sagte der griechische Minister Rhallis, wie ergänzend gemeldet wird: „Wir werden 24 Stunden, nachdem die Alliierten Saloniki verlassen haben, demobilisieren. In zornigem Tone sagte der Minister: „Die britische Regierung und die britische Presse haben eine schändliche Haltung gegen uns eingenommen. Ihr seit infam! (Wörtlich: Vous êtes des infames!) Das Einzige, was wir wollen, ist Frieden. Ihr wollt uns in den Krieg hineinzwingen, wollt uns verhungern lassen.“ — Der Minister zeigte dem Vertreter der „Daily Mail“ eine Abbildung in der Zeitschrift „L'Illustration“ aus dem griechisch-bulgarischen Bandenkriege und sagte: „Ihr wollt, daß wir daselbe wieder aushalten und wollt, daß wir zu Hilfe kommen, während kein englischer Soldat in Serbien sein Blut vergossen hat und kaum ein englisches Gewehr abgefeuert ist. Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler auf Fehler, Verzug auf Verzug gehäuft hat, daß wir eintreten und sterben, während Ihr nur ein paar Tausend Mann Truppen habt, um uns zu unterstützen. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden.“

Wb Athen, 24. Nov. (Agence Havas.) Die gemeinsame Note des Vierverbandes an Griechenland ist gestern mittag überreicht worden. Sie wurde während des Frühstückes, das der König zu Ehren Denys Cochins gab, besprochen. Der König ließ bei Cochin eine günstige Aufnahme dieser Note durchblicken. Die Note, die in freundschaftlichem Geiste abgefaßt ist und ganz allgemein gehalten ist, verlangt von Griechenland eine Bestätigung der schon früher gegebenen Zusicherungen betreffend die Lage der Truppen der Alliierten in Griechenland. Die Note enthält keine Frist, bittet aber um möglichst rasche Antwort. Man glaubt hier an eine völlige Zustimmung der griechischen Regierung gegenüber den Forderungen der Alliierten.

Wb Athen, 25. Nov. (Nichtamtlich.) Mel-der Agence Havas: Die griechische Regierung hat gestern 5 Uhr nachmittags die Antwort auf die Note der Vierverbandsmächte übergeben. Die Antwort ist in sehr freundschaftlichen Ausdrücken gehalten und gewährt die erwünschten Genugtuungen, sowie alle als notwendig betrachteten Bürgschaften.

Wb London, 25. Nov. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die Regierung hat, wie verlautet, in ihrer Antwort die Forderungen angenommen, daß die Truppen der Alliierten nicht entwaffnet werden sollen, sondern daß sie auf griechischem Gebiete Aktionsfreiheit haben sollen. Was deren Sicherheit und ferner die Erleichterung bezüglich der Eisenbahnen und Telegraphen betrifft, behält sich die griechische Regierung eine genaue Erwägung aller Einzelheiten vor. Die Erklärung der Entente, daß die von den Alliierten besetzten Teile des Königreichs später zurückgegeben werden und für den angerichteten Schaden angemessene Vergütungssummen gezahlt würden, hat die Regierung von den freundschaftlichen Absichten der Entente überzeugt.

Bern, 24. Nov. (Zens. Frlst.) Die „Neue Züricher Jtg.“ meldet aus dem Haag: Trotz der halbamtlichen beruhigenden Mitteilungen, befürchtet man in London den schließlichen Uebergang Griechenlands zu den Zentralmächten, sobald deren Truppen an der griechischen Grenze erscheinen.

Kopenhagen, 25. Nov. Zens. Bln.) Nach einer Londoner Meldung aus Rom hat die Landung italienischer Truppen in Albanien nun-

mehr begonnen. Der Landungsplatz wird nicht genannt. (Z. N.)

Englisch-russischer Geheimvertrag gegen Rumänien und Bulgarien.

Budapest, 24. Nov. Die Bukarester Blätter veröffentlichen einen bisher unbekannt gebliebenen Geheimvertrag zu Ungunsten Rumäniens und Bulgariens. Der angeblich dieses Jahr geschlossene Geheimvertrag verspricht Rußland außer Konstantinopel Burgas und Constanza am Schwarzen Meere. Die Blätter nageln die Tatsache fest, daß sowohl Rußland wie England zu derselben Zeit den Regierungen von Rumänien und Bulgarien große Versprechungen gemacht haben.

Die Kriegsbeute in Serbien.

Wien, 25. Nov. (Zens. Bln.) Der Kriegskorrespondent der „Neuen Freien Presse“ berichtet vom serbischen Kriegsschauplatz:

Es wurde viel eingegrabenes Kupfer gefunden. Eine Feldbäckerei aus 58 neuen aus England stammenden Wagen und ein Eisenbahnzug, der die Möbel des Königs Peter und sein Silberzeug enthielt, wurden erbeutet.

Berlin, 25. Nov. (Zens. Bln.) Wie der Kriegsberichterstatter der „B. J. a. N.“ aus dem Kriegspressequartier vom 24. ds. Mts. meldet, ist die Gesamtzahl der von den Verbündeten gefangenen Serben auf 101 000 Mann gestiegen.

Der Krieg im Orient.

Wb Konstantinopel, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Großen Hauptquartiers:

An der Front nichts Wichtiges, abgesehen von bedeutungslosen Plänkelen zwischen unseren Vorposten und feindlichen Truppen in der Gegend nördlich Korna und am Tigris. Am 21. Novbr. erbeuteten wir ein englisches Flugzeug, das von uns heruntergeschossen wurde. Der Führer, der Majorsrang hatte, war leicht verwundet und wurde gefangen genommen. An der Kaukasusfront Patrouillengefächte. — An der Dardanellenfront bei Anaforta und Ari Burnu gegenseitiges Artilleriefeuer mit zeitweiligen Unterbrechungen und Bombenkämpfe. Bei Sedd al Bahr versuchte das Zentrum des Feindes am 21. November, an unsere vorgeschobene Gräben heranzukommen und sich in ihnen festzusetzen. Wir gingen zum Gegenangriff über und vertrieben den Feind aus diesen Gräben und schlugen einen Gegenangriff, den der Feind durchzuführen versuchte, vollständig ab. Am 22. November starker Artilleriekampf auf dem rechten Flügel. Unsere Artillerie zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Im Zentrum heftiger Bombenkampf. Eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel zur Entzündung brachte, richtete keinen Schaden an.

Wb Konstantinopel, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront außer zeitweisen Artillerie- und Bombenkämpfen nichts Wichtiges. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

Eine Bewegung für den Heiligen Krieg in Indien?

Amsterdam, 24. Nov. Reuter meldet aus Petersburg: Aus Schanghai werden nach Indien Proklamationen verschickt, in denen alle Muselmanen ermahnt werden, gegen England und seine Bundesgenossen den Heiligen Krieg zu beginnen. Die Proklamationen sind auf Arabisch abgefaßt und durch den Sultan der Türken, den Scheich al Islam, den Thronfolger und Enver Pascha gezeichnet. Gewöhnlich werden sie nach den verschiedensten Plätzen in Indien in Koffern mit doppeltem Boden versandt.

Wb London, 25. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Indische Amt teilt mit: Die britischen Truppen haben nach einem heftigen Gefecht, welches den ganzen Tag dauerte, am Montag die türkische Stellung bei Ktesiphon, 18 Meilen von Bagdad erobert. Sie nahmen 800 Mann gefangen und erbeuteten viel Waffen und Ausrüstungsgegenstände. Die Engländer verloren 2000 Mann an Toten und Verwundeten. In der Nacht vom 23. auf den 24. November wurden die Gegenangriffe der Türken erfolgreich zurückgeschlagen. Die Engländer mußten sich jedoch heute wegen Wassermangel zum Fluß zurückziehen, der drei oder vier Meilen unterhalb der eroberten Stellung liegt.

Rassel, 25. Nov. Herr Karl Bodenheimer aus Rassel, der den Austausch der Schwerverwundeten mit Frankreich angeregt und gefördert hat, ist

prophiert dem „Kasseler Tageblatt“, daß der vierte Austausch der Kriegsbeschädigten zwischen Deutschland und Frankreich vom 1. bis 4. Dezember stattfinden werde. Die Zahl der zurückkehrenden Deutschen bleibe hinter der der früheren Austauschenden wesentlich zurück, sodaß ein Eisenbahngang zu ihrer Beförderung genügen dürfte.

wb Blissingen, 25. Nov. (Nichtamt.) Am 6. und 7. Dezember findet wieder ein Austausch verwundeter deutscher und englischer Kriegsgefangener über Blissingen statt.

Lugano, 25. Nov. Eine auf Grund der Veröffentlichung der Tageszeitung zusammengestellte Liste über die Offiziersverluste der italienischen Armee ergibt bisher: zwei Generale, 123 Stabsoffiziere und 1609 andere Offiziere.

Die französischen Kriegsverluste.

Berlin, 25. Nov. (Zens. Bln.) Der „Kreuztg.“ wird aus Brüssel gemeldet:

In einem Gespräch mit einem belgischen Minister, der jüngst in Paris war, äußerte ein hoher Beamter des französischen Kriegsministeriums, daß Frankreich bisher über zweiundneunzig Millionen Menschen durch Tote und Verwundete, Kranke und Gefangenennahme verloren habe. Die Toten allein müßten auf mindestens 600 000 Mann beziffert werden.

Dagegen betragen die englischen Verluste nur 500 000 Mann, woraus hervorgehe, daß die Hauptlast des Krieges auf Frankreich ruhe.

Rotterdam, 25. Nov. (Zens. Bln.) Die Heereskommission der französischen Kammer beschloß, inach Beratung mit dem Kriegsminister Gallieni, den Jahrgang 1917 am 15. Dezember d. J. einzureihen. (B. L.)

Politische Rundschau.

Berlin, 24. Nov. (Zens. Bln.) Von parlamentarischer Seite wird mitgeteilt, daß am Donnerstag und Freitag im Reichsamt des Innern Vorbereitungen mit den Fraktionsvorständen über die bevorstehende Tagung des Reichstages stattfinden. Ihnen wird sich am Montag eine Besprechung der Parteien bei dem Reichskanzler anschließen. Dem Reichstag wird die Vorlage des Reichsschatzgesetzes über die Vorberatungen des Kriegsgewinnsteuergesetzes zugehen. Nach ihr werden die Handelsgesellschaften verpflichtet, fünfzig Prozent ihrer Kriegsgewinne in Reserve zu stellen.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdelsheim, 26. Nov. Bei den gestern stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden sämtliche ausgeschiedenen Stadtverordneten wiedergewählt: In der 3. Abteilung die Herren Karl Trunk und Peter Dreuer mit je 13 Stimmen, in der 2. Abteilung die Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Brömser und Karl Schwank mit je 11 Stimmen, in der 1. Abteilung die Herren Dr. Walter Sturm und R. Ott mit je 5 Stimmen. Bei der Ersatzwahl in der 1. Abteilung für den ausgeschiedenen Herrn Louis Bruns wurde Herr Otto Portofee mit 5 Stimmen gewählt.

* Rüdelsheim, 26. Nov. Die Eheleute Johannes Bill und Frau, geb. Dries, feiern am 29. November das Fest der silbernen Hochzeit.

* Rüdelsheim, 26. Nov. Herr Kreisarzt und Stabsarzt d. L. Dr. Rypke-Burchardi von hier, ist zum Oberstabsarzt befördert worden.

* Rüdelsheim, 26. Nov. Wieder sind zwei wackere Rüdelsheimer mit höheren Auszeichnungen im Felde geehrt worden. Offizier-Stellvertreter Hugo Jung, bei einer Pionier-Abteilung, und Offizier-Stellvertreter Albert Hendorf, bei einer mittleren Minenwerfer-Abteilung, sind zu Offizieren ernannt und beide mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Letzterer ist gleichzeitig zum Führer der Minenwerfer-Abteilung ernannt. Die hiesige „Turngemeinde“, deren Mitglieder die Genannten sind, gratuliert mit kräftigem „Gut Heil“.

* Rüdelsheim, 26. Nov. (Die Höchstpreise für Wild.) Nachdem die Verhandlungen mit den Sachverständigen abgeschlossen sind, hat der Reichskanzler Höchstpreise für Wild festgesetzt. Diese betragen für den Verkauf vom Jäger an den Händler mit Decke Balg oder Federn für das Pfund bei Rot- und Damwild 0.60 Mark, Rehwild 0.70 Mark, Wildschweinen 0.55 Mark; für das Stück bei Gansen 3.75 Mark, Kaninchen 1.— Mark, Fasanenhähnen 2.50 Mark, Fasanenhennen 1.75 Mark. Die Kleinhandelspreise sind danach von den Gemeinden festzusetzen. Ihre

oberen Grenzen hat der Reichskanzler folgendermaßen bestimmt: Für das Pfund bei Rot- und Damwild 1.40 Mark, Rehwild 1.80 Mark, Wildschweinen 1.10 Mark; für das Stück bei Gansen mit Fell 5.— Mark, ohne Fell 4.50 Mark; Kaninchen mit Fell 1.60 Mark, ohne Fell 1.30 Mark; Fasanenhähnen 3.50 Mark, Fasanenhennen 2.50 Mark. (WTB Amtlich.)

* Rüdelsheim, 26. Nov. (Höchstpreise für Leder.) Wie aus Berlin gemeldet wird, steht die Festsetzung von Höchstpreisen für Leder bevor und zwar für alle Sorten. Man erwartet fühlbare Abschlüsse gegenüber den zur Zeit im Handel geltenden Preisen.

* Rüdelsheim, 26. Nov. Eine neu erschienene Bekanntmachung verbietet die Herstellung künstlich beschwerten Leders, sowie jede künstliche Verschönerung von Leder durch irgend welche beschwerenden Mittel, wie sie bei der Herstellung von Leder häufig verwandt werden. Die Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1915 in Kraft. Zur Fertigstellung von solchem Leder, mit dessen Verschönerung am Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung bereits begonnen ist, ist eine Frist bis zum 31. Dezember 1915 gewährt worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann bei den Bürgermeistern eingesehen werden.

* Rüdelsheim, 26. Nov. (Mehr Benzol frei.) Nachdem es gelungen ist, die Erzeugung von Benzol zu steigern, kann es mehr als bisher für solche Zwecke freigegeben werden, für die bestimmungsgemäß Benzol verfügbar ist. Dabei kommen namentlich die Gewerbebezweige in Betracht, denen Ersatzstoffe nicht zur Verfügung stehen und die deshalb beim Fehlen von Benzol stillliegen müßten. Eingehend begründete Anträge wolle man an die Inspektion des Kraftwesens Berlin-Schöneberg richten.

* Rüdelsheim, 26. Nov. Wiederholt sind zahlreiche Postfächer für Truppen im Felde unterwegs durch Feuer verbrannt, das durch Selbstentzündung von in Feldpostfächchen enthaltenen Zündhölzchen oder sonstigen feuergefährlichen Gegenständen entstanden war. Das Publikum wird daher anlässlich des bevorstehenden regeren Verkehrs nach dem Felde dringend ersucht, im Interesse der Allgemeinheit und besonders unserer heldenmütigen Kämpfer die Versendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Äther usw., durch die Post unbedingt zu unterlassen. Jede zur Kenntnis der Postbehörden gelangende Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot, die nach § 367 unter 5a St. G. B. strafbar ist, wird gerichtlich verfolgt.

* Rüdelsheim 26. Nov. (Keine Neujahrswünsche ins Feld!) Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß Mitte Dezember eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung über eine Einschränkung der Neujahrswünsche zu erwarten sei, daß der Austausch von Neujahrskarten zwischen der Heimat und dem Felde unterbleiben müsse. (WTB Amtlich.)

* Rüdelsheim, 26. Nov. Zur Beruhigung der Eltern, deren Söhne in Rußland oder auch in Frankreich für vermißt geführt werden, teilt Herr Otto Zahn in Bonn der „deutschen Reichsztg.“ folgendes mit: Mein Sohn Walter war seit Februar vermißt und alle Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Heute nach neun Monaten erhielt ich von demselben eine Karte, abgeschrieben am 23. 9., daß er sich als Kriegsgefangener in Russisch-Asien befindet. Ferner wird aus Rheindorf, Bez. Düsseldorf, den 19. November geschrieben: Bereits im August vergangenen Jahres erhielten hier die Eheleute Schäfers die amtliche Mitteilung, daß ihr Sohn den Heldentod gestorben sei. Heute, nach vierzehn Monaten, erhielten die Eltern einen Brief von ihrem „toten Sohn“, demzufolge er damals infolge schwerer Verwundung in französische Gefangenschaft geraten ist.

— Oberlahnstein, 24. Nov. Ein sonderbarer Zufall wurde hier entdeckt: Der Sohn eines hiesigen Landwirtes befindet sich in französischer Gefangenschaft ebenfalls bei einem Landwirt. Nun hat sich herausgestellt, daß der junge Oberlahnsteiner bei den Eltern des hier beschäftigten Gefangenen beschäftigt ist. Durch diese Gegenseitigkeit erfreuen sich die beiden Gefangenen bei ihren Brotherren der besten Behandlung.

— Aus Rheinhessen, 25. Nov. Die Bierpreiserhöhung wird von den rheinhessischen Landgemeinden nicht ungern gesehen. Man verspricht sich von der erneuten Bierverteuerung mit Recht eine günstige Rückwirkung auf die Gestaltung des Weingeschäfts. In der Tat scheint diesmal noch mehr wie bei der vorjährigen Bierpreiserhöhung der Weinkonsum zu steigen. Es ist Tatsache, daß schon jetzt, alsbald nach dem Inkrafttreten der neuen Bierpreise, eine ganze Anzahl ländlicher

Wirtschaften den Bierverkauf völlig eingestellt hat. Andererseits hört man viele Stimmen aus dem Publikum, die besagen, daß man sich jetzt lieber einen billigen Schoppen Wein als das innerhalb eines Jahres um 30—40 Prozent verteuerte Bier leisten will. Bei der diesjährigen sehr reichen Weinernte kann die Bierpreiserhöhung dem Weingeschäft daher besonders angenehm sein. Der Bierkonsum hat in den Wirtschaften hier erheblich nachgelassen.

— Hamborn a. Rh., 23. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten für eine Weihnachtsbescherung bedürftiger Angehöriger der Kriegsteilnehmer 20 000 Mark.

— Arnberg i. B., 23. Nov. Der Regierungsbezirk Arnberg wird für den Wiederaufbau von Sensburg in Ostpreußen 500 000 Mk. aufbringen.

— (Die Buchdrucker im Felde.) Von dem rund 71000 Mitglieder zählende Verband Deutscher Buchdrucker stehen weit über 40000 Mann im Kampfe fürs Vaterland. Von diesen haben bis jetzt schon 1000 Mitglieder das Eisene Kreuz, darunter auch mehrere 1. Klasse erhalten.

— (Die jüdischen Soldaten im deutschen Heere.) Nach Aufführungen in der „Jüdischen Volkszeitung“ in Breslau erhielten bis Anfang November d. J. das Eisene Kreuz erster Klasse 33, das Eisene Kreuz zweiter Klasse 4766 jüdische Soldaten. Andere militärische Auszeichnungen erwarben sich 589 Juden. Zu preussischen Offizieren wurden 483, zu bayrischen Offizieren 176, zu württembergischen 21 und zu sächsischen 21 befördert. — 2070 starben den Heldentod fürs Vaterland. Insgesamt wurden über 8000 gefallene, verwundete und ausgezeichnete jüdische Soldaten mit Namen und Daten aufgeführt.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 26. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf vielen Stellen der Front Artilleriekampf. Sonst nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein Versuch der Russen die Nisse bei Pulpe zu überschreiten, wurde vereitelt. Feindliche Angriffe bei Versminde und auf die Westfront bei Danaburg sind abge schlagen.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Rinsingen nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Sienica und von Mitrowica wurden feindliche Nachhut, die sich an dieser Stelle noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenhausen hielten, geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdelsheim.

1. Adventsonntag. Beginn des neuen Kirchenjahres und der geschlossenen Zeit. Evangelium: Von den Zeiten des jüngsten Tages. Luk. 21., 25.—32. 6 Uhr Beichtstuhl, 1/27 Uhr Adventkommunion der Christenlehrepflichtigen Jünglinge und Schulkinder, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schulmesse, 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt, 1/22 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Allgemeine Andacht und Betstunde coram Exposito fürs Vaterland und Heer. Diese Betstunde ist an den Wochentagen abends 6 Uhr. Während der heil. Adventzeit sind die Korate-Segenmessen um 6 Uhr, von welchen die erste und die letzte stiftungsgemäß mit Umgang gehalten werden. Die zweite heil. Messe an Wochentagen ist um 7 1/4 Uhr.

Donnerstag 4 Uhr Beichtstuhl. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag mit Eöhnungskommunion und Weihegebet.

Die Kollekte am 1. Adventsonntag ist noch einmal für die verwüsteten Diözesen Polens bestimmt.

Redaktion: J. B.: G. Reibling.

MANOLI

Die führende Zigarette

Empfehle in großer Auswahl
 ➔ Anzüge, Ueberzieher, Toppen, Hosen ➔
 für Herren, Jünglinge und Knaben
 Damenkleiderstoffe und sämtliche Manufakturwaren.

Nur gute Qualitäten.

Billigste Preise.

Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1
 direkt am Rhein.

Bräuerei zum Felsenkeller Bingen.

Heute Anstich von erstklassigem, gehaltreichem

➔ **Lagerbier** ➔

Eigenes Gebräu. Das große Glas 15 Pfg.

Photogr. Institut H. Rudolph

Rüdesheim a. Rh., Rheinstrasse 36.

:: Photogr. Aufnahmen täglich ::
 Vergrößerungen in schwarz und braun
 :: Postkarten in allen Ausführungen ::
 Lieferung schnellstens.

Weihnachtsaufträge frühzeitig erbeten.

*Habe meine Praxis wieder
 aufgenommen.*

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist

„Gustin“

von Dr. Oetker ist das deutsche Fabrikat, das
 jetzt alle Hausfrauen statt des früher vielfach
 verwendeten englischen Mondamin benutzen!
 Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.
 Vorrätig in allen besseren Geschäften.

Heilinstitut für Beinkranke

Beingeschwüre, Beinflechten, Aderleiden, Plattfuss

Spezialarzt Dr. med. Franke

Schonende Behandlung ohne Bettruhe und ohne Operation

Mainz, Frauenlobstr. 16, nur Montag und Donnerstag 1—5.

Kreuznach, Mainzerstr. 26, nur Freitag Vorm. 8—11.



Schützt
 die Feldgrauen

durch
 die seit 25 Jahren bewährten

**Kaiser' Brust-
 Caramellen**
 mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
 sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Reuch
 husten, Katarrh, schmerzenden
 Hals, sowie als Vorbeugung gegen
 Erkältungen, daher hochwillkommen
 jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von
 Ärzten u. Privaten ver-
 bürgen den sichern Erfolg.

Appetitregende,
 feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
 Zu haben in Apotheken sowie bei:
 B. Pring, Rüdesheim,
 Cde Markt u. Oberstr. 20.
 G. Schäfer jun., Eibingen.
 Jos. Pring, Kilmannshausen.

Seleerte

Rheinwein-Flaschen

dunkelbraunes Glas — nur 1/1
 Flaschen von 3/4 Liter Inhalt —
 läuft in jeder Menge zu 8 Pfennig
 die Flasche eine Weinhandlung. Die
 Flaschen werden abgeholt. Angebote
 befördert die Geschäftsstelle des „Rhein-
 gauer Boten.“

Wohnung

3 Zimmer und Küche, Glasabschluß
 sofort oder später zu vermieten. Auch
 baselbst eine frisch hergerichtete Man-
 sarden-Wohnung sofort zu vermieten.
 Feldstraße 22.

**Evang. Kirche
 zu Rüdesheim.**

Donntag, den 28. November:
 (1. Advent.)

Vorm. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst
 Kollekte für das Rote Kreuz.

Vorm. 1/11 Uhr: Kinder-gottesdienst
Donnerstag, 2. Dezember:

Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.